

# Finden ohne zu suchen

Jochen Eickmann und Hans-Jürgen Schmejkal stellen im Glashaus aus

VON MARTIN GANZKOW

DERNEBURG. „Schwerter zu Pflugscharen“ heißt es in der Bibel und bei der Friedensbewegung von 1980. „Pflugscharen zu Kunst“ heißt es 2012 bei Jochen Eickmann aus Machtsum, der aus metallenen Fundstücken neue, überraschende Objekte schafft. Seine Figuren bevölkern im März das Glashaus zusammen mit den Gemälden von Hans-Jürgen Schmejkal aus Derneburg. Zwei, die sich gefunden haben, und zwei Finder, die nicht suchen, sondern sich dem Strom des kreativen Lebens überlassen.

Jochen Eickmann findet alte Schrott-

teile, die er ihrer ursprünglichen Funktion beraubt und in ganz neue Zusammenhänge stellt. Aus diesen Fundstücken schweiß Eickmann Dinge zum Schmuzzeln. Mit Vorliebe Vögel wie die Ente aus einem dicken Auspuffrohr und Eisenspiralen oder einen Pinguin aus einem Auspufftopf, Radfelge und Hufeisen. Ein Drachen aus Ketten und Stahlfedern, Vögel mit Schnäbeln aus Scheren und Flügeln aus Sägeblättern und Teelichter aus Hufeisen.

Einen besonderen Tisch hat Eickmann für alle die zusammengeschweißt, die gerne mit dem Rauchen aufhören möchten. Auf einer alten Bremstrommel ist ein

rundes Glas fest installiert. In der Trommel eine Packung Zigaretten, Zündhölzer und dazu ein Aschenbecher. Unreichbar und doch ganz nah. Auch hier ist der Humor spürbar, mit dem Jochen Eickmann die Welt sieht, und der Spaß, mit dem er seine Objekte zusammenbaut.

Spaß am Malen hat auch der Künstler Hans-Jürgen Schmejkal. Seine Blumensträuße sind explodierende Farben und Formen voller Lebendigkeit, Kraft und Poesie. Seine Landschaften traumhafte Kompositionen aus Farbfeldern, die sich zu Bäumen, Wolken und Feldern formen.

Die Malerei von Hans-Jürgen Schmejkal ist fast immer frei von Perspektive. Die mosaikhafte Flächigkeit erhebt die Darstellung auf eine höhere Ebene. So sind die zwei Ansichten vom Schloss Derneburg genau als solche auch wiederzuerkennen. Sie sind aber auch zwei selbständige Gemälde mit klaren Konturen und einer Gleichwertigkeit der Gegensätze. Kunst und Natur, Gebäude und Landschaft verschmelzen auf diesen Bildern zu einem großen Ganzen.

Provokant hängen mitten in der Ausstellung vier rote, nackte Frauenbilder – allerdings weit entfernt von erotischen Männerfantasien. Die nackten, aufrechten Frauen haben schmutzige Körper und entstellte Gesichter. Es sind rasende Furien oder Rachegöttinnen, denen Mann lieber nicht nahe kommen möchte, aus Angst gefressen und verschlungen zu werden. Und daneben wieder ein typischer Schmejkal: der „Zeuge von nichts“, ein maskenhaftes Gesicht, den vier Frauen genau zugewandt, ohne Emotion und starr. Keine Angst, kein Verlangen – nur vorurteilsfreies Beobachten, das ist die Lieblingshaltung des Künstlers.

Die Ausstellung „Figurenfinder – Bilderfinder“ ist im Glashaus Derneburg bis zum 25. März geöffnet.



Zwei Finderlinge: Hans-Jürgen Schmejkal und Jochen Eickmann im Glashaus.

Foto: Ganzkow